

**Anfrage der Ratsfraktion BÜ90/GRÜ:  
Eissporthalle**

**Frage 1:**

Welche Maßnahmen sind nach aktuellem Stand der Planung im Rahmen des intelligenten Energiekonzepts der Eissporthalle geplant, beispielsweise hinsichtlich einer effizienten Kälteanlagen, der Nutzung von Dachflächen für Photovoltaik sowie einer möglichen Ladeinfrastruktur für Elektromobilität?

**Antwort:**

Nach dem derzeitigen Stand sind im Rahmen des Energiekonzeptes laut Umweltfachverwaltung für die Eissporthalle folgende Maßnahmen vorgesehen:

Die Mindestanforderungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz und der Energieeinsparverordnung bezüglich rationellem Energieeinsatz und Wärmedämmung werden eingehalten.

Die eingesetzte Kältetechnik entspricht dem Stand der Technik. Die eigentliche Kälteerzeugung erfolgt mittels elektrisch betriebenen Verdichtern (Kompressoren). Als Kältemittel wird Ammoniak eingesetzt. Entsprechend dem Energiekonzept wird die bei der Kälteerzeugung in nicht unerheblichem Umfang anfallende Abwärme aus dem Kälteprozess ausgekoppelt und für die übrige Haustechnik nutzbar gemacht. Dafür wird die Abwärme aus der Großkälteanlage kaskadenartig über verschiedene Wärmetauscher zur Warmwasserbereitung, Gebäudebeheizung und Unterfrostheizung genutzt. Erfahrungswerte aus vergleichbaren Anlagen zeigen, dass sich mit einem derartigen System der Heizwärmebedarf eines Gebäudes im laufenden Betrieb um bis zu 50 Prozent reduzieren lässt.

Der Einsatz von hocheffizienten Wärmerückgewinnungssystemen von mindestens 70 Prozent in den raumlufttechnischen Anlagen (RLT-Anlagen). Die dynamische Anpassung der Raumlufteigenschaften in den mechanisch zu be- und entlüftenden Räumen kann somit jederzeit bedarfsgerecht vorgenommen werden und spart somit Energie. Auch der Bedarf an Heizenergie wird durch diese Anlagen nachhaltig reduziert.

Energiecontrolling in Echtzeit. Durch ein zeitnahes Energiecontrolling fallen außergewöhnlich hohe Energieverbräuche durch Störungen in der Technik schnell auf. Durch eine zeitnahe Behebung der Störung wird Energie eingespart.

Einsatz eines Niedertemperatur-Gaskessels zur Grundlastversorgung mit Wärme.

Einsatz von LED-Beleuchtungssystemen im gesamten Gebäude.

Zur Leistungsminimierung des Strombedarfs werden sämtliche Antriebseinheiten der Lüftungs-, Heizungs- und Kältetechnik, z. B. Ventilatoren und Pumpen - soweit möglich - mit energieeffizienten drehzahlgeregelten Antrieben zur bedarfsgerechten Betriebsführung ausgestattet.

Der Einsatz einer 160 Kilowatt-Peak-Photovoltaik-Anlage zur unterstützenden Stromversorgung wird geprüft. Mit der Anlage könnte ein Stromertrag von 128.000 kWh pro Jahr erzielt werden, der dem Stromverbrauch von 32 Vierpersonenhaushalten (je 4.000 kWh pro Jahr) entspricht.

Die Errichtung einer Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge ist bisher nicht geplant. Sie kann bei Bedarf durch den Betreiber beauftragt werden.

**Frage 2:**

Welche Maßnahmen zur Begrünung der Hallendächer und -fassaden sowie zur Entsiegelung und Begrünung des Geländes sind aktuell geplant?

**Antwort:**

Begrünung der Hallendächer und -fassaden

Die Dachflächen der tieferliegenden Gebäudeteile mit Besucher-, Betriebs- und Anlagentechnikräumen sind zur optionalen Aufnahme von extensiven Gründachaufbauten vorgesehen.

Die Dachflächen umfassen ca. 1.360 qm und sind in zwei Ebenen aufgeteilt.

Die Hauptdachfläche ist zur optionalen Aufnahme einer extensiven Dachbegrünung vorgesehen.

Die Hauptdachflächen sind auf der Südseite durch das Straßenbegleitgrün der Münchener Straße weitestgehend verschattet, optional besteht die Möglichkeit in Teilflächen mit geringer Beschattung alternativ zum Gründach Photovoltaiktechnik aufzustellen; bei der vorhandenen großen Spannweite von ca. 36 m ist eine gleichzeitige Anordnung von Gründach- und Photovoltaiktechnik aus tragwerkstechnischen Gründen nicht möglich!

Alle extensiven Gründachflächen werden im Einsäh- bzw. Pflanzverfahren mit Sedumpflanzen bestückt, die nach mehreren Vegetationsperioden eine geschlossene Vegetationsfläche bilden.

Dem architektonischen Konzept zur Ratsentscheidung am 31.01.2019 folgend, sind keine Fassadenbegrünungselemente geplant.

Entsiegelung und Begrünung:

Das Baugrundstück in einer Größe von 9.089 qm ist durch Bestandsbebauung mehr als 98 Prozent oberflächenversiegelt. Die Planungen sehen vor, dass die Bestandsbebauung zurückgebaut wird und die bestehenden Vegetationsflächen um die heutige provisorische GHS Benrath, einschließlich der vorhandenen Solitärgehölze, erhalten werden.

Neben den Verkehrs- und Bewegungsflächen für den Besucherindividualverkehr und die Schulbusverkehre sind zusätzlich ein Pflanzstreifen entlang der Privatstraße mit neun Stück schmalkronigen Solitärgehölzen (z. B. Ulmen) sowie ein unbefestigter Pflanzstreifen an der Südseite des Gebäudes geplant.

Insgesamt können bei Ausbildung aller optionalen Gründachflächen in Verbindung mit den Pflanzflächen der Außenanlagen ca. 4.600 qm, dies entspricht ca. 50 Prozent des Gesamtgrundstückes, als begrünte Grundstücksflächen hergestellt werden.

**Frage 3:**

Welche Verbesserungen der ÖPNV-Anbindung sind mit der Rheinbahn bislang besprochen und abgestimmt worden, beispielsweise eine zeitweise Taktverdichtung der bestehenden Buslinie 789 und eine Führung der Metrobuslinien M1 und M3 über die Kappeler Straße?

**Antwort:**

Die Verkehrsfachverwaltung sieht den Standort über die in ca. 100 m entfernt liegende Bushaltestelle Nürnberger Straße gut an den ÖPNV angebunden. Die Buslinie 789, der ganztätig im 20-Minuten-Takt und ab ca. 21.30 Uhr im 30-Minuten-Takt verkehrt, bindet viele Stadtteile an die neue Eissporthalle an und ist über die Haltestellen Benrath S, Reisholz S und Holthausen mit dem übergeordneten Stadtbahn- und S-Bahnnetz verknüpft. Der Schulsport ist über den Schülerspezialverkehr des Schulverwaltungsamtes sichergestellt.

Der Sportpark Niederheid mit dem Hallenbad ist über die Stadtbahnhaltestelle „Am Trippelsberg“ mit den Linien U71 und U83 sowie über die Haltestelle Sportpark Niederheid mit der Buslinie 724 gut an den ÖPNV angebunden. Die Linien U71 und U83 sind von Gerresheim aus mit einmaligem Umsteigen erreichbar. Der Sportpark Niederheid liegt von der Haltestelle „Am Trippelsberg“ ca. 5 Minuten Fußweg entfernt.

Das bestehende ÖPNV-Angebot wird sowohl aus Sicht der Rheinbahn, der Stadtverwaltung, als auch aus Sicht der IDR als ausreichend gut eingestuft. Laut des Eigentümers (IDR) sieht das Nutzungskonzept tagsüber eine Nutzung durch Schulen vor, welche den Standort mittels Schulbusverkehr erreichen. Stellplätze für Busse sind vorhanden. Der durch die Besucher der Abendveranstaltungen (Eislauf- bzw. Eishockeytraining oder Eislaufdisco) entstehende Bedarf wird durch die Linie 789 gedeckt. Die maximale Kapazität der Halle (400 Personen) wird lediglich an wenigen, einzelnen Tagen für Veranstaltungen mit Zuschauern genutzt und stellt daher keine Bemessungsgrundlage für das zu erbringende ÖPNV-Angebot dar. Bei Veranstaltungen wird im Einzelfall ggfs. ergänzend der Einsatz von Veranstaltungsverkehren angeboten.

Denkbar wäre, die stillgelegte IDR-Gleistrasse für eine Fuß- und Radwegeverbindung zu nutzen. Die Verwaltung wird im Rahmen der vorgegebenen Prioritäten für den Radverkehrsausbau die Nutzung der Gleistrasse für eine Radverkehrsverbindung prüfen und untersuchen.

In diesem Zusammenhang wäre dann auch die Aufhebung der bestandsgeschützten Gleiskreuzung der IDR an der Paul-Thomas-Straße zu prüfen.